



# Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Strohporto Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Neuenburg Zweibrücker Straße 10. — Druckerei: Enzthal & Co., Wildbad. — Postfach 291 74. — Postamt Wildbad. — Postfach 291 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bestel-Ordnungsbuch 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restzahlung 50 Pf. — Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmestellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Betreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 170. — Wohnung: Stenardstraße 68.

## Karlsburg und Karol

Die Tagung der rumänischen Nationalen Bauernpartei in Karlsburg in Siebenbürgen hat nicht die Folgen gehabt, die ihre Veranstalter von ihr erwarteten und die Regierung vielleicht befürchtet haben mag. Die große Veranstaltung ist zwar eindrucksvoll, aber bisher ohne praktische Rückwirkungen verlaufen. Insgesamt mögen in den verschiedenen Städten etwa 500 000 Bauern versammelt gewesen sein. Politisch hat die Kundgebung nichts Neues. Es handelt sich um den schon jahrelangen Kampf der Nationalen, die gerade in dem neugewonnenen Siebenbürgen ihre Anhänger haben, gegen die Herrschaft der Brattianus, hinter denen die kapitalistische Liberale Partei steht. Wieder fordern die Nationalen Bauern, wie ihr Führer Maniu das bisher schon immer innerhalb und außerhalb des Parlaments getan hat, „freie Wahlen“, denen sich die Regierung aber ständig widersetzt in der Befürchtung, daß das Ergebnis unbeeinflusster Wahlen ihr den Todesstoß versetzen würde.

Die Karlsburger Tagung der Nationalen Kleinbauern hätte vermutlich im Ausland gar nicht den Widerhall hervorgerufen, der ihr tatsächlich zuteil wurde, wenn nicht Prinz Karol sie als eine Gelegenheit betrachtet hätte, sich „seinem Volk“ in Erinnerung zu bringen. Jetzt erst vermag man sich die überraschende Uebersiedlung des Prinzen von Frankreich nach England zu deuten. Seine Absicht, durch Flugzeuge Flugblätter nach Karlsburg zu schicken, ist dank dem Eingreifen des rumänischen Gesandten in London vereitelt worden. Dieser Plan wäre von Frankreich aus wahrscheinlich noch viel schwerer auszuführen gewesen, denn Frankreich hat ein größeres Interesse als England daran, daß die Regierung Brattianu im Amt bleibt, denn sie ist eine Regierung des unbedingten französischen Kurzes und der unbedingten Aufrechterhaltung der Friedensverträge.

In England konnte man es auch nicht dulden, daß Karol gegen die Regierung eines „befreundeten“ Staats eine Verschönerung anzettelte, wobei er wahrscheinlich auf die Unterstützung Ungarns spekuliert habe. Man glaubt in London, Karol sei sich über die Tragweite seiner Handlungen nicht klar gewesen und er habe sich von englischen und ausländischen Hintertreppenpolitikern — viele deuten mit Fingern auf den Zeitungsbesitzer Rothermere, den Bruder des verstorbenen berühmten Northcliffe — ausbeuten lassen. Das beweise aber nur, daß es Prinz Karol in ungewöhnlichem Maß an politischem Takt und politischer Klugheit fehle.

## Gegen die Ueberfremdung der Schweiz

Die stimmberechtigten Eidgenossen werden am 20. Mai über eine Aenderung des Artikels 44 der Bundesverfassung, der sich auf die Einbürgerung bezieht, zu befinden haben. Es handelt sich um einen Schritt in der Bekämpfung der Ueberfremdung. Die Einbürgerung soll auf eine neue Grundlage gestellt werden: Es soll eine Zwangs-einbürgerung sein bei Kindern, deren Mutter von Abstammung Schweizerin ist und deren Eltern zur Zeit der Geburt in der Schweiz wohnen. Es trifft dies besonders auf viele Kinder zu, die bisher als Deutsche gelten. Die Gefahr der Ueberfremdung wird mit dem Hinweis darauf begründet, daß von 3 v. H. im Jahre 1850 der Anteil der Ausländer an der Bevölkerung auf 14,7 v. H. im Jahre 1910 gestiegen sei, was als eine bedrohlich anwachsende Flut erscheinen müsse. Einige Orte seien schon der absoluten Mehrheit der Ausländer nahe gewesen. Bisher ließ sich nur ein Restteil der zugewanderten Ausländer einbürgern. Natürlich konnte nicht davon die Rede sein, jeden in der Schweiz geborenen Ausländer als schweizerischen Bürger zu erklären. Die Einbürgerung dieser AuslandsKinder soll in der früheren Heimatgemeinde der schweizerischen Mutter erfolgen. Und um die Gemeinden zufriedenzustellen, wurde einerseits diesen Bürgern kein Nutzen an den Bürgergütern zugewilligt, während andererseits der Bund im Unterstützungsfalle einen Teil der Kosten übernimmt. Die Wirkungen der Gesetzesvorlage dürften sich jährlich auf etwa 1800 AuslandsKinder erstrecken, darunter wie gesagt viele Deutsche. Zur Verhinderung von Doppelbürgerrechten werden Staatsverträge abzuschließen sein, die auf Gegenseitigkeit beruhen.

## Neueste Nachrichten

### Die Erhöhung der Eisenpreise

Berlin, 10. Mai. In Vertretung des zurzeit von Berlin abwesenden Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius empfing Staatssekretär Dr. Trendelenburg gestern im Reichswirtschaftsministerium Vertreter der eisenverarbeitenden sowie der eisenverarbeitenden Industrie zu Besprechungen über die in Aussicht genommene Erhöhung der Eisenpreise. Die Vertreter der eisenverarbeitenden Industrie legten dar, daß sie von einer Erhöhung der Preise für Rohisen absehen wollten. Die von ihnen

## Tagesspiegel

Die Antwortnote Italiens auf den Vorschlag Kelloggs gegen den Krieg ist in Washington eingetroffen. Kellogg erklärte, sie sei zwar in herzlichem Ton gehalten, aber nicht mit der deutschen Antwort, die den Vorschlag als Ganzes angenommen habe, zu vergleichen.

Die Nationale Bauernpartei in Rumänien hat die Beziehungen zu dem Prinzen Karol wegen seines unbesonnenen Streichs abgebrochen.

Der japanische Befehlshaber in China hat an Tschiang-kaischek die Aufforderung gerichtet, binnen 72 Stunden die chinesischen Truppen aus dem „japanischen Machtbereich“ zu entfernen. Japanische Artillerie hat nach einer Meldung aus Nanjing Tsinanfu beschossen. 500 Menschen sollen getötet worden sein.

Der japanische Botschafter in Washington, Matsudaira, hatte wiederholt Besprechungen mit Staatssekretär Kellogg.

Jur Walzwerkefabrikare vorgehenden Preiserhöhungen seien so berechnet, daß sie lediglich die Erhöhung der Selbstkosten für Kohle berücksichtigen. Die Vertreter der eisenverarbeitenden Industrie erklärten, daß die beabsichtigte Erhöhung der Eisenpreise angesichts der rückläufigen Beschäftigung der eisenverarbeitenden Industrie voraussichtlich sehr ungünstig auf die Geschäftslage wirken werde, daß sie aber aus Grund der am 7. Mai in Düsseldorf von der eisenverarbeitenden Industrie ihnen gegebenen Unterlagen und Erklärungen gegen die von der Eisenindustrie angestellte Berechnung der Mehrkosten keine Einwendungen zu erheben hätten. Die eisenverarbeitende Industrie hat jedoch darauf hingewiesen, daß bei dieser Preiserhöhung eine Aenderung der Qualitätsüberpreise stattfinden müsse. In Düsseldorf ist unter den Beteiligten vereinbart worden, daß mit möglichst kurzer Frist in gemeinsamer Besprechung festgestellt wird, inwieweit Ermäßigungen der bisherigen Qualitätsüberpreise vorgenommen werden können.

Staatssekretär Dr. Trendelenburg nahm diese Darlegungen mit dem Bemerkten entgegen, daß er der Regierung die Stellungnahme zu der durch die letzten Veränderungen der Kohlen- und Eisenwirtschaft geschaffenen Lage vorbehalten müsse.

## Die Bremenflieger in Philadelphia

Philadelphia, 10. Mai. Die Bremenflieger sind gestern nach einem durch Sturm, Nebel und schwere Wolkenbrüche gefährdeten Flug mit starker Verspätung von Newport in Philadelphia eingetroffen und mit großer Begeisterung empfangen worden. Durch festlich geschmückte Straßen wurden sie zur Freiheitshalle geleitet. Dann folgte ein Essen in der Handelskammer, an das sich in einem Theater Vorführungen von Lichtbildern schlossen, die ihre Landung in Philadelphia (1) und alle Aufnahmen seit ihrer Landung auf der Greenly-Insel wiedergaben. Abends fand ein Festbankett der deutschen und irischen Gesellschaften statt. Hauptmann Köhl feierte den anwesenden Prof. Zunkers, dessen Genius das ausgezeichnete Flugzeug Bremen erdacht habe. Pastor Evers von der Zionkirche betonte in seiner Ansprache, daß die Deutschamerikaner noch nie so stolz gewesen seien auf ihre neue amerikanische Heimat als jetzt angesichts der gewaltigen Anteilnahme Amerikas an dem deutschen Flug. Frhr. v. Hünefeld gedachte des verunglückten amerikanischen Fliegers Thomas; das sei der Trost, daß Pioniere ihre Leben dransetzen müssen, um die Menschheit vorwärts zu bringen. Eine Abordnung der Vereinigten amerikanischen Gewerkschaften brachte den Fliegern ihre Glückwünsche dar.

## Die neue belgische Heeresordnung

Brüssel, 10. Mai. Zur Heeresneuordnung in Belgien wird bekannt, daß die Dienstzeit von 1932 an auf acht Monate herabgesetzt werden soll, daß jedoch ein Sohn aus jeder Familie 14 Monate bei der Fahne zu bleiben habe, um auf diese Weise die für die Landesverteidigung notwendige Heeresstärke zu behalten. Für das Weiterdienen über acht Monate hinaus, wird für jeden Monat eine Löhnung von 400 Franken in Aussicht gestellt. Die Einstellung der Rekruten in ihrer Heimat soll schon von 1929 an Geheh werden.

## Die Lage in China

Hankau, 10. Mai. U. P. meldet, die in Hankau, Nanjing und in den benachbarten Städten lebenden Japaner haben sich auf die Schiffe auf dem Yangtsefluß gesammelt. Der Haß gegen die Japaner kommt im ganzen chinesischen Volk im Süden und Norden immer mehr zum Durchbruch. Die konservativen englischen Blätter erklären das Vorgehen Japans gegen China für durchaus gerechtfertigt; es sei höchste Zeit, der nationalistischen (südchinesischen) Regierung in Nanjing gegenüber einen schärferen Ton anzuzuschlagen.

Die liberale Presse bejammert dagegen, daß Japan die gegenwärtigen Zwischenfälle benützen werde, um sich dauernd in Schantung festzusetzen. Der amtliche Standpunkt der britischen Regierung kann als Neutralität bezeichnet werden. — In den Vereinigten Staaten scheint die Lage in Schantung Beunruhigung hervorgerufen zu haben.

## Der Zweck des japanischen Eingreifens in China

Paris, 10. Mai. Die „Agence Indo-Pacifique“ berichtet aus Tokio, die japanische Regierung habe der Regierung in Peking mitgeteilt, sie werde den Vormarsch der südchinesischen Truppen nach Norden mit Gewalt aufhalten. — Von dem Sieg der Südchinesen über Tschiangkai und ihrem Vormarsch nach Peking befürchtet Japan die Wiederherstellung der Einheit des chinesischen Reichs, wie sie bis zur Revolution Sunjatsens und dem Sturz des Kaisertums 1911 bestand. Das geeinigte China würde wohl der rücksichtslosen Ausbeutung Chinas und des chinesischen Volks durch das japanische Kapital ein Ende machen.

Reichsaußenminister Dr. Gustav Stresemann feierte am 10. Mai den 50. Geburtstag. Er wurde 1878 als Sohn eines kleinen Gastwirts und Flaschenbierhändlers in der Köpenickerstraße in Berlin geboren und zeigte schon früher großen Verneiner und Interesse für die Politik, nachdem er Syndikus im Bund der Industriellen in Dresden geworden war, als Führer der „Jungliberalen“ eifrig betätigt, so daß er 1907 von der Nationalliberalen Partei in den Reichstag und nach dem Tod Bassermanns zum Führer der Partei gewählt wurde. Im Reichstag wie in Wahlversammlungen hat er sich als glänzender Redner bewährt. Während des Krieges trat er entschieden für den Burgfrieden ein und war ein getreuer Anhänger des Generals Ludendorff. 1923 trat Dr. Stresemann als Reichstanzler an die Spitze der Reichsregierung und als Leiter der auswärtigen Politik ist er seit 1925 bemüht, die duidende Erfüllungspolitik in eine Politik der Verständigung umzubiegen. Enttäuschungen sind ihm nicht erspart geblieben, aber er hält fest an der Hoffnung, daß die Zeit kommen werde, wo man auch in Frankreich die „Verständigung“ nicht länger als Tauschache zum Vorteil Frankreichs, sondern als Politik der Gegenseitigkeit betrachten werde. Es ist das unbestreitbare Verdienst Stresemanns, daß es wieder eine fühlbare Reichspolitik nach außen gibt und daß sie nach dem Dornröschenschlaf der Nachkriegsjahre mehr und mehr an Leben gewonnen hat.

Reichspräsident v. Hindenburg und Reichskanzler Dr. Marx haben dem Reichsminister Dr. Stresemann in herzlichem Handschreiben ihre Glückwünsche ausgesprochen.

## Württemberg

Stuttgart, 10. Mai. Urlaub der Staatsbeamten. Eine Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 10. Mai 1928 regelt den Erholungsurlaub der Beamten im Rechnungsjahr 1928. Dabei sind die bisherigen Urlaubsgruppen nach den jetzigen Befoldungsgruppen neu gegliedert. Die Urlaubsdauer des Reichs sind auch in diesem Jahre wieder für Württemberg übernommen worden.

Stuttgart, 10. Mai. Miete eines Länderpflanzens an der Biologischen Anstalt auf Helgoland. Das Kultministerium hat für das Rechnungsjahr 1928 an der Biologischen Anstalt auf Helgoland einen Länderpflanz gemietet, der würt. Lehrern und Studierenden zur Verfügung steht und es ihnen ermöglichen soll, sich mit der Lebenswelt des Meeres oder den Fragen des Vogelzugs ohne besondere Unkosten für den Platz wissenschaftlich zu beschäftigen. Die Biologische Anstalt auf Helgoland ist bereit, lebendes und aufbereitetes Material für wissenschaftliche Zwecke und für den Unterricht zu ermäßigten Preisen abzugeben.

Kultministerium und Reichsjugendwettkämpfe. Das Kultministerium empfiehlt die Abhaltung von Reichsjugendwettkämpfen durch die Schulen auch in diesem Jahr aufs wärmste. Dabei ergibt sich die Gelegenheit, des Turnvaters Fr. L. Jahn, dessen Geburtstag sich heuer zum 150. Male jährt, und des Schöpfers des schwäbischen Schulturnens, D. H. Jäger, der vor 100 Jahren geboren wurde, zu gedenken. In Anlehnung an die Bestimmungen des Reichsausschusses für Leibesübungen hat die Landesturnanstalt geeignete Richtlinien für die Durchführung der Wettkämpfe, sowie Wertungsstufen, Leistungslisten und Berichtsvordrucke ausgearbeitet; für 10 Prozent der Sieger werden Urkunden des Reichspräsidenten ausgegeben, die übrigen erhalten einfache Ehrenurkunden.

Dienstprüfungen für das höhere Lehramt. Die Dienstprüfung für das höhere Lehramt haben bestanden in der altsprachlichen Richtung 4, in der neupracheischen Richtung 19, in der mathematisch-physikalischen Richtung 3, in der naturwissenschaftlichen Richtung 9 und für Zeichen- und Kunstunterricht 8 Kandidaten. Die 2. Dienstprüfung haben erstanden in der altsprachlichen Richtung 6, in der neupracheischen

ischen Richtung 24, in der mathematisch-pythischen Richtung 6, in der naturwissenschaftlichen Richtung 9 und für Zeichen- und Kunstunterricht 12 Kandidaten.

**Belohnung der Fachlehrerinnen.** Die Belohnung der vertragmäßig angestellten Fachlehrerinnen ist mit Wirkung vom 1. April 1928 an auf 1,20 RM. für die Stunde festgesetzt worden.

**Der Stuttgarter Gewerbeverein** feiert am 13. Mai sein 80jähriges Bestehen im Festsaal der Viederhalle. Ueber 100 Mitglieder werden eine Erinnerungsplakette für mehr als 50jährige Mitgliedschaft erhalten.

**Vom „Mailästerl“.** Heute traten mehrere starke Schneefälle ein, von denen einer vormittags 9 Uhr geradezu als Schneesturm bezeichnet werden kann. Die Temperatur ist dauernd niedrig. Ohne Zweifel haben manche Blüten Schaden gelitten.

**Stuttgart, 10. Mai.** Anrechnung von Krankengeld auf das Gehalt. Nach § 63 HGB. behält der Kaufmannsgehilfe, wenn er unverschuldet an seiner Dienstleistung verhindert ist (Krankheit) seinen Anspruch auf Gehalt und Unterhalt bis zur Dauer von sechs Wochen. In dieser Zeit ist er nicht verpflichtet, sich den Betrag auf seine Gehaltsbezüge anrechnen zu lassen, die ihm aus einer Kranken- oder Unfallversicherung zukommt. Eine Vereinbarung, die dieser Vorschrift zuwiderläuft, ist nichtig. Auch durch Tarifvertrag kann keine gegenseitige Vereinbarung getroffen werden.

### Aus dem Lande

**Kemnat OÄ Stuttgart, 10. Mai.** Die Masern. Wegen der unter den Schulkindern herrschenden Massenkrankheit, die übrigens bis jetzt in allen Fällen gutartig verlaufen ist, wurde auf Anordnung des Oberamtsarztes die Schule geschlossen.

**Fellbach, 10. Mai.** Schwere Autounfall. Gestern Abend 17 Uhr wurde Oberlehrer Leins hier, der von Cannstatt kam, bei der Funkenfabrik von dem von Ochsenwirt Ackerle-Fellbach gesteuerten Kraftwagen am Gehweg angefahren und schwer verletzt. Bewusstlos wurde er mit dem Auto ins Cannstatter Artkenhaus gebracht, wo außer anderen äußeren Verletzungen ein rechter Knöchelbruch und innere Verletzungen festgestellt wurden. Oberlehrer Leins ist von der Volkspartei als Kandidat für die Landtagswahl aufgestellt.

Ein in rascher Fahrt von Waiblingen kommender Motorradfahrer stieß auf der Landstraße nach Cannstatt mit einem die Schornborfer Straße überquerenden Kuhfuhrwerk zusammen. Der Radfahrer und der Lenker Fuhrwerks kamen mit leichten Verletzungen davon, eine Kuh mußte notgeschlachtet werden.

Oberlehrer Beck in Fellbach, der gestern noch Unterricht gegeben hatte und abends in Stuttgart war, wurde nachts von einem tödlichen Schlaganfall betroffen.

**Winnenden, 10. Mai.** Wieder eingefunden. Oberregierungsrat a. D. Zeller, der in Winnenden vermißt wurde, hat sich gestern eingefunden.

**Marbach a. N., 10. Mai.** Die älteste Ansicht des Schillerhauses. Das Schillernationalmuseum wurde durch ein großes Delgemälde, wahrscheinlich aus dem Jahr 1837 stammend, bereichert, dessen Erwerb Fabrikant Mammels-Marbach zu verdanken ist. Das Gemälde stellt Schillers Geburtshaus mit seiner weiteren Umgebung dar. Dieses Gemälde bestätigt, daß die von Oberbaurat Leins vorgenommene Veränderung an Schillers Geburtshaus richtig war und durch den Einbau des Torbogens die ursprüngliche Gestalt des Hauses wieder hergestellt wurde.

**Kleingartach, 10. Mai.** Vom Amt enthoben. Stadtschultheiß Schabile wurde von seinem Amt bis auf weiteres enthoben. Mit den Geschäften auf dem Rathaus wurde Bezirksnotar a. D. Sträß von hier beauftragt.

**Biffingen a. Enz, 10. Mai.** Am letzten Samstag stürzte Wilhelm Bäuerle von hier in der Barelshischen Mühle in Bietigheim mit einem Aufzug drei Stockwerke tief ab und trug schwere innere Verletzungen davon.

**Laudenbach, OÄ Mergentheim, 10. Mai.** Störung des Gottesdienstes. Am Sonntag vormittag ging am Schluß des Gottesdienstes ein fremder junger Mann in den Chor der Kirche und fing zu reden an. Nach dem ersten Satz wurde er vom Pfarrer hinausgewiesen. Anzeige beim Gericht ist erstattet.

**Tübingen, 10. Mai.** Ernennung zum Ehrendoktor. Die rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Tübingen, wirtschaftswissenschaftliche Abteilung, hat den Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium, Andreas Grieser in Berlin, zum Doktor der Staatswissenschaften ernannt in Ehrung seiner hervorragenden Verdienste um den Wiederaufbau der deutschen Sozialversicherung nach dem Krieg und ihre Geltendmachung in der Welt.

**Bebenhausen OÄ Tübingen, 10. Mai.** Ehrung durch Herzogin Charlotte. Oberlehrer a. D. Weiblen wurde vor seinem Weggang von hier von der Herzogin Charlotte von Württemberg empfangen. Sie drückte ihre Anerkennung aus und überreichte ihm zu seiner großen Freude ein Bild von Schloß Bebenhausen mit der Ansicht der früheren Lehrerswohnung und des Schulzimmers.

**Oberndorf a. N., 10. Mai.** Gemeindezusammenlegung. Die Vereinigung der beiden Teilkommunen Sulgau und Schönbrunn zu einer Gemeinde Sulgau ist von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung genehmigt worden.

**Meißen, OÄ Calw, 10. Mai.** Verlaufen. Montag vormittag hat sich das 2½ J. a. Söhnchen des Fr. Schlicht von hier im Wald verlaufen. Man befürchtete, daß das Kind in einen in der Nähe befindlichen Weiher gefallen sei, und Hauptlehrer Berich von hier tauchte, um das Kind zu suchen, jedoch vergebens. Vor Einbruch der Dunkelheit konnte der Vater sein Kind, nachdem den ganzen Tag über gesucht worden war, im Wald auffinden.

**Ulm, 10. Mai.** Ein Jahrehundertjubiläum. Vor 100 Jahren wurde der freie Verkehr zwischen den beiden Königreichen Württemberg und Bayern eröffnet und von der Einwohnerschaft Ulms und Neu-Ulms festlich begangen.

Vom Memminger Schöffengericht wurde der 37 Jahre alte verheiratete Bankgeschäftsinhaber Hans B. von Neu-Ulm wegen eines Vergehens gegen das Gesetz über Depot- und Depostengeschäfte und eines fortgesetzten Vergehens gegen das Börsegesetz zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten verurteilt. Der Gesamtschaden, den B. seinen Kunden zufügte, beläuft sich auf 83000 Mark.

**Heidenheim, 10. Mai.** Arbeitsjubiläum. Karl Gneiting, Graveur, kann das 50jährige Arbeitsjubiläum bei der Württ. Kattunmanufaktur begehen. — Werkmeister Karl Saur in Steinheim a. N. kann sein 50jähriges Geschäftsjubiläum bei der Firma Gebr. Schäffer begehen und gleichzeitig auf eine 46jährige aktive Sängertätigkeit zurückblicken.

**Laupheim, 10. Mai.** Amtsversammlung. Die Amtsversammlung hat mit 16 gegen 8 Stimmen den Neubau einer sandw. Winterschule oder den Ankauf des Hotels zur Post zu diesem Zweck abgelehnt. Die Stadt Laupheim wird die Schulräume, die für die Winterschule erforderlich sind, unentgeltlich zur Verfügung stellen.

**Zell OÄ Riedlingen, 10. Mai.** Als Leiche aufgefunden. Hier traf die telephonische Nachricht ein, daß die vermißte Frau Rettich von hier zwischen Rechtenstein und Obermarchtal aus der Donau gezogen wurde.

**Vogt OÄ Ravensburg, 10. Mai.** Wildschweine. In hiesigen Wäldungen des Altdorfer Waldes wurden von holzführenden Landwirten drei Wildschweine geschlachtet in der Nähe der sogenannten Bildhalde.

**Vom bayerischen Allgäu, 10. Mai.** Kleine Chronik. Am Samstag wurde in einer Alpkütte bei Buchenegg der 67 J. a. Invalidenrentner Michael Lehner tot aufgefunden. Die Leiche dürfte schon einige Wochen dort gelegen sein. Die Todesursache ist in Altersschwäche zu suchen. — In Gunzenberg bei Füssen ist das große Anwesen des Landwirts Wagner vollständig abgebrannt. — Auf dem Gipfel

des Horn bei Burgberg wurde am Sonntag ein 7 Meter hohes Bergkreuz als weithin sichtbares Wahrzeichen der Burgberger Gegend errichtet.

**Laiz in Hohenz., 10. Mai.** Großfeuer einer Mühle. Mittwoch früh ist die Laizer Mühle bis auf den Grund niedergebrannt. Das Feuer ist in dem an die Mühle angebauten Schuppen ausgebrochen und hat sich mit rasender Schnelligkeit auf das Mühlengebäude ausgedehnt. Dank dem raschen und mutigen Eingreifen der Laizer Wehr blieb das Wohngebäude vom Feuer verschont, dagegen bestand für das Lagerhaus des Hohenz. Bauernvereins, das zu dem Gebäudekomplex zählt, die größte Gefahr. Deshalb wurde die Sigmaringer Wechlerlinie zu Hilfe gerufen. Als Brandursache wird Brandstiftung angenommen. Zwei Schweine konnten gerettet werden, drei weitere kamen in den Flammen um. Ferner sind dem Feuer zum Opfer gefallen: 100 Hühner, 17 Gänse, 7 Enten und 40 Tauben, außerdem beträchtliche Vorräte an Frucht, Mehl, Kleie und Futtermittel. Der Besitzer Otto Kappeler erleidet trotz Versicherung einen ganz beträchtlichen Schaden.

**Hechingen, 10. Mai.** 80 000 RM. Zuschuß für den Hechinger Schulhausneubau. Nach einer Mitteilung der preuß. Regierung sind der Stadtverwaltung für den Schulhausneubau 80 000 RM. Zuschuß und 50 000 RM. Darlehen gewährt worden. Zur Erleichterung der Lasten, die der Stadt durch die Verzinsung und Tilgung der Schulbaudarlehen im ersten Rechnungsjahr entstehen, ist weiterhin ein einmaliger Ergänzungszuschuß von 5000 RM. gewährt worden.

**Die Unglücksfälle auf der Arbeitsstätte.** Nach einer Zusammenstellung verunglückten im Jahr 1926 in Deutschland tödlich 5285 Arbeiter, in England 3302, und in Frankreich 2062 Arbeiter. Arbeitsunfälle, die zwar nicht tödlich verließen, aber Verlämmerungen oder Sichtung im Gefolge hatten, wurden in Deutschland in gleicher Zeit 652 837, in Frankreich 777 975 und in England 480 035 gezählt. Diese Ziffern haben aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da eine Reihe von Unfällen in den Betrieben aus mancherlei Gründen nicht gemeldet werden. In Amerika wird jährlich mit etwa 20—25 000 tödlich verlaufenden Arbeitsunfällen gerechnet.

### Baden

**Graben bei Karlsruhe, 10. Mai.** In den Scheunen der Landwirte Philipp Megger und Karl Flohr brach in der Nacht ein Brand aus, der mit großer Schnelligkeit auf die große Scheuer des Landwirts Fritsch Blau übersprang und auf das Nachbaranwesen überzugreifen drohte. Dank dem tatkräftigen Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr konnte das Feuer eingedämmt und die bedrohten Wohnhäuser vor der Einäscherung bewahrt werden. Bei dem Eintreffen der Feuerwehr standen die drei Scheunen in hellen Flammen. Sie sind bis auf die Grundmauern abgebrannt. Die Entstehungsursache ist noch nicht festgestellt. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 20 000 Mark.

**Sulzbach bei Weinheim, 10. Mai.** Am Montag beging der 84jährige Invalide Ignaz Knapp mit seiner 80jährigen Ehefrau Maria, geborene Decker, im Kreis von Enkeln und Urenkeln das Fest der diamantenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß überreichte Bürgermeister Hartmann dem Jubelpaare ein Glückwunschschreiben des Staatspräsidenten und ein Geschenk von 100 Mark.

**Singen, 10. Mai.** In einzelnen Orten des Hegaus freuten die Masern stark auf. In Wörtingen mußte auf bezirksärztliche Anordnung in den drei untersten Jahrgängen der Volksschule der Unterricht einstweilen bis 28. Mai ausgesetzt werden. Bis 60 Prozent der Kinder in diesen Klassen sind an Masern erkrankt, während in den oberen Klassen keine Krankheitsfälle aufgetreten sind.

Landwirte, gebraucht Velli! Jeder Landwirt, der sein Vieh lieb hat, sollte in den heißen Sommermonaten den Artikel Velli im Hause haben. Velli schützt das Vieh gegen Bremsen, Stiehmücken und alle anderen Insekten, ist kein gewöhnliches Bremsmittel und besitzt nicht die Nachteile des Letzteren. Velli erhält während der Ernte Pferde und Rinder arbeitsfreudig und gesund, verursacht keinen Saarausfall, ist billig im Gebrauch und von überraschendem Erfolg.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

## Ein edles Frauenleben.

Roman von Carola Weiß.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30

Nachdruck verboten.

### 14. Fortsetzung.

„Bist du böse darüber, Mutter?“ fragte er dann, einen scherzenden Ton anschlagend.

„Böse, Geza?“ Ein schmerzliches Lächeln glitt über ihr Gesicht. „Du weißt nicht, welch schweren Hammer, wie viel schlaflose Nächte mir dein wildes, überschäumendes Wesen gemacht hat, wie oft ich im stillen gedacht habe, daß . . . der Sohn . . . der einzige Sohn eines soch herrlichen und unglücklichen Vaters doch anders geartet sein müsse.“

„An den Vater sollst du mich mahnen, Mutter,“ versetzte der junge Mann mit Heftigkeit. „Denn wenn ich an ihn denke, dann . . . dann dürfte ich nicht einmal diesen Rock tragen.“ Er wies auf seine Uniform.

„Du weißt auch, Geza, nach wie vielen Kämpfen ich erst willfährig habe, und daß es Jahre bedurfte, bis ich mich an den Anblick gewöhnte . . . Mein Wunsch war — dich an meiner Seite zu wissen und dem Andenken meines großen Vaters lebend,“ fuhr die Gräfin fort.

„Ich kann mir denken, daß du viel dabei gelitten hast, Mutter. Ich war zu jung, um dich zu begreifen. Mein heißester Wunsch war, Soldat zu werden, eine Uniform zu tragen. Und da ich nicht in fremde Dienste treten wollte, was mir ein Verbot erschienen wäre, so suchte ich lieber zu vergehen — und diene meinem Lande. Und vergessen müssen wir, Mutter.“ — Er trat ihr näher und streichelte ihr Gesicht, über welches ein tiefes Erblichens gegangen war. „Die Zeit, Mutter, rollt dah, sowie Liebe hinweg. Jede Empörung, jeder elementare oder gesellschaftliche Ausbruch ist die Wirkung ungeheurer Triebkräfte im Inneren, eben solche Mittel müssen von außen angewendet werden, um sie nieder zu halten. — Wir können keine Richter sein . . . Der Vater starb einen großen Tod. Sein Name lebt unvergänglich, wie das Stück Geschichte jenes bewundernswürdigen Jahres.“

Selten hatte bis jetzt der Graf seiner Mutter Gelegenheit zu einem soch tiefen Gespräch gegeben, und sie war nach solchen Minuten noch tagelang nachher beglückt in der Erinnerung daran. Denn ebenso groß, wie ihre Hoffnungen auf ihn waren, als letzten Erben, als einzigen Stammhalter eines alten, großen Geschlechts, war auch der Glaube in Mutterherzen, daß er sich einmal klären und der großen Aufgabe sich bewußt werde, zu der er berufen war.

Am Abend war man im Salon der Gräfin versammelt. Elisabeth las vor und die Gräfin hatte eine leichte Stillearbeit in den nie müßigen Händen, während der Graf auf einem Schaukelstuhl vor dem Ofen saß.

Des Mädchens reiches und volles Organ war wie Musik anzuhören und gab jedem Worte Leben und Bedeutung, und nicht nur der junge Mann, auch die Gräfin lauschte diesem tiefen, biegsamen Tonfall mit besonderem Vergnügen.

Nach dem Vorlesen sprach man über verschiedene Dinge, und so kam die Gräfin durch eine Ideenverbindung auf die früheren Verhältnisse Elisabeths zurück. Sie erkundigte sich nach ihren Eltern, wer und was sie seien und tat einige Fragen über ihr früheres Leben.

Es war das erstemal, daß die stolze Frau über diesen Gegenstand sprach.

„Mein Vater war Professor,“ sagte Elisabeth. „Ich habe ihn leider früh verloren, ihn wie die Mutter; ich war noch keine zehn Jahre alt.“

„So früh verwaist und so jung auf sich gestellt,“ meinte die Gräfin mit wirklicher Teilnahme. „Hatten Sie keine Verwandten, die sich Ihrer annahmen?“

„Einen alten Onkel, einen Pfarrer in Thüringen, der mich erzog, und dem ich alles verdanke.“

„Es tut mir leid, daß ich solche Erinnerungen wachgerufen, aber ich denke, Sie waren damals noch zu jung, um Ihren Verlust zu ermessen.“

„So jung ich war, ich weiß mich der Stunden noch wohl zu erinnern, glaubte ich doch, es nicht überleben zu können,“ versetzte das Mädchen mit leiser Stimme. Das tiefe Weiden darin zeigte, wie sehr sie ergriffen war. Geza fühlte fast einen Born gegen die Gräfin, daß sie diesen Gegenstand angeregt. Warum ihr Schmerz ver-

ursachen? Dabei fühlte er eine Art schmerzlichen Bedauerns, daß er Elisabeth nicht früher gekannt, nicht damals, als sich der größte Schmerz ihres Lebens genah, nicht gekannt als die Jahre hindurch, wo sie allein und verwaist gewesen . . .

„Mein liebes Kind,“ sagte die Gräfin nach einer Pause, „wer hätte auf Erden nicht einen Verlust zu bedauern? Was glauben wir nicht alles nicht überleben zu können, und was ertragen wir nicht alles! Wir sind Kleinen und Zwergen, hilflos und unverwundbar, so schwach, daß uns eine stürzende Erbscholle töten, und so stark, daß uns ein Berg voll Jammer und Schmerzen nicht erdrücken kann. . . Manche Eltern, denen Segen aus ihren Kindern blähen würde — erlebten es nicht, und manche . . . überleben sogar Schmach und Jammer.“

Sie brach kurz ab, wie über sich selber erschrocken, und Elisabeth sah voll Teilnahme in ihr Gesicht, das in diesem Augenblick furchtbar vergrämt aussah. Die Linien hatten sich vertieft und gaben den stolzen Zügen etwas ungemein Herbes und Behärmtes, das sie im Verein mit dem schneeweißen Haar fast wie eine Gräfin erscheinen ließ.

„Doch wir sind da auf ein sehr düsteres Thema gekommen,“ fuhr sie sich gewaltsam bezwingend fort, „und unsere heutige Lektüre war gar nicht danach angelegt, solch dunkle Bilder heraufzubeschwören. Diese amütigen Sagen sollten einen eher in die Kinderwelt versetzen! — Deutschland ist wohl sehr reich an derartigen Stoffen?“

„Ja, besonders ist es Thüringen, meine Heimat, das voller Burgen und Schloßruinen ist.“

„Eine Ritterburg haben wir ja auch hier,“ meinte die Gräfin lächelnd, „ich glaube nicht, daß sie an Alter einer in Ihrer Heimat nachsteht.“

„Ich betrachte sie auch stets mit großem Interesse,“ gestand das Mädchen.

„Würden Sie einen Gang durch den Bau wagen?“

„Mit dem größten Vergnügen,“ versetzte Elisabeth lebhaft. „Ich muß sagen, daß ich mich im stillen schon oft danach gelehnt habe.“

(Fortsetzung folgt.)

# Lokales.

Wildbad, 11. Mai 1928.

**Muttertag.** Der auf nächsten Sonntag anberaumte Muttertag ist nicht, wie gerüchtweise verlautete, verschoben worden, sondern findet bestimmt statt, was wir Blumenfreunden hiemit mitteilen möchten.

**Schweinejählung am 1. Juni.** Am 1. Juni findet eine Jählung der Schweine statt. Die Durchführung der Jählung liegt den Gemeindebehörden ob.

**Prüfungen im Hufbeschlag.** Prüfungen im Hufbeschlag werden abgehalten an den Lehrwerkstätten in Heilsbrunn am 21. Mai, in Ulm am 23. Mai und in Reutlingen am 24. Mai.

**ep. Bekenntnislose Fürsorgeheime.** Seitens verschiedener antikirchlicher Verbände ist dem Preussischen Wohlfahrtsamt der Antrag vorgelegt worden, 3 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen für die Errichtung von Fürsorgeerziehungsanstalten für bekennnislose Fürsorgezöglinge. Es wird dagegen Einspruch erhoben, daß bekennnislose Fürsorgezöglinge bisher in konfessionellen Anstalten oder konfessionellen Familien untergebracht worden sind. Das Preussische Wohlfahrtsministerium hat sich gegenüber diesem Antrag auf den Standpunkt gestellt, daß staatlicherseits Mittel für Fürsorgeheime nicht mehr bewilligt werden, da der Staat seit längerer Zeit diese Anstalten nicht mehr unterstützt und die meisten Fürsorgeerziehungsanstalten von den Provinzen unterhalten werden. Diese Anstalten seien überwiegend konfessionell neutral, so daß in ihnen bekennnislose Zöglinge unbedenklich aufgenommen werden könnten. Selbstverständlich sei es den freigeistlichen Verbänden überlassen, auf eigene Kosten Fürsorgeerziehungsanstalten einzurichten. Falls diese Anstalten den sachlichen Anforderungen genügen, dürften auch die Provinzialverwaltungen bereit sein, bekennnislose Zöglinge diesen Anstalten zu überweisen. Soweit im Ministerium bekannt sei, sei die Zahl der bekennnislosen Fürsorgezöglinge so gering, daß sich die Errichtung besonderer Erziehungsheime für diese nicht lohnen würde.

## Aus der Nachbarschaft.

**Höfen a. G., 10. Mai.** Am nächsten Sonntag wird die Schützenabteilung des hiesigen Kriegervereins die Einweihung des neuerstellten Schützenhauses in Verbindung mit Gruppen- und Einzelpreischießen begeben. Geschossen wird auf K. K.-Scheibe (50 m Entfernung). — Auf den gleichen Tag hat der „Sängerbund“ das übliche Mairingen verlegt, an dem diesmal auch die Kapelle des hiesigen Musikvereins mitwirken wird. Es ist nur zu wünschen, daß die Mairwintertage sich bis dahin ausgetobt haben.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**General v. Lüttich.** Am 9. Mai wurde in Baden-Baden Generalleutnant a. D. Frhr. von Lüttich zu Grabe getragen, der dort unerwartet nach kurzer Krankheit im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Lüttich war zuletzt im Weltkrieg Führer des 38. Reservekorps, das sich in vielen Kämpfen ausgezeichnet hat.

**Die Reichskanzlei** kann am 18. Mai auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Am Jubiläumstag soll der Grundstein zum Neubau gelegt werden.

**Drofste-Hülshoff-Gesellschaft.** Am 24. Mai soll in Münster in Westfalen zum 80. Todestag der Dichterin eine Annette von Drofste-Hülshoff-Gesellschaft gegründet werden mit dem Zweck, ihre Dichterin in allen Kreisen des Volks zu verbreiten. — Die Dichterin Annette von Drofste-Hülshoff wurde als Sproß einer altwestfälischen Familie am 10. Januar 1797 geboren. Seit 1840 lebte sie auf dem ihrem Schwager, dem gelehrten Freiherrn Joseph von Lahberg gehörigen Schloß Meersburg am Bodensee, wo sie auch starb.

**Die Zahl der Wähler in Groß-Berlin** beträgt nach den nunmehr aufgelegten Wählerlisten 3 187 334 gegen 2 978 738 bei der letzten Wahl 1924.

**Postmarder.** Zwei Oberpostschaffner in Berlin, die Postpakete erbrochen und daraus u. a. 200 Zwanzigmarschkügel, Zigarren u. a. genommen haben, wurden zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 300 Mk. Geldstrafe bzw. 1 Jahr Zuchthaus und 150 Mk. Geldstrafe verurteilt.

**Großfeuer.** In St. Louis (Eisab.) ist eine bedeutende Aluminiumfabrik niedergebrannt. Zwölf Gebäude sind vollständig zerstört. Der Schaden beträgt annähernd 2 Millionen Mark.

**Pflichtvergessene Seeleute.** Wie aus Stockholm berichtet wird, lief am Montsammoraan der finnische Reisedampfer

„Norden“, der auf der Reise von Marienhamn nach Åbo war, in der Nähe von Bergham auf Grund. Laut „Dagens Nyheter“ hat die Mannschafft zusammen mit einigen Fahrgästen auf dem Dampfer ein Trinkgelage veranstaltet, woran auch der Kapitän teilnahm. Die Fahrgäste mußten nach der Strandung selbst die Dampfpfeife als Rostsignal gebrauchen. Die Rettung kam durch einige Fischerboote, welche die Fahrgäste in Sicherheit brachten.

**Wieder einmal eine Falschmeldung.** Dieser Tage war aus Jerusalem gemeldet worden, daß 20 arabische Pilger, die sich im Kraftwagen von Mesopotamien nach Mekka begeben wollten, in der Wüste ungetroffen seien. Jetzt wird festgestellt, daß nur einer gestorben ist, während die übrigen mit der Bahn nach Damaskus gefahren sind.

**Das San Marco-Gedenkfest in Venedig.** Am 25. April d. J. wurde in Venedig ein großes Gedenkfest gefeiert. Es war 1100jährige Wiederkehr des Tags, an dem die Gebeine des Evangelisten Markus, des Schutzheiligen von Venedig, in die Lagunenstadt der Veneter — einst ein mächtiger germanischer Volksstamm, der jenseits der Adria ein starkes Reich gegründet hatte — gebracht wurden. Nach der allgemein angenommenen Ueberlieferung verbrachte der Evangelist Markus die letzten 20 Jahre seines Lebens in seinem Missionsgebiet, das Ägypten neben den afrikanischen Provinzen Libyen und Marmarita und Pentapolis umfaßte. In Alexandria starb er den Märtyrertod. Seine Gebeine ruhten dort bis zum Jahr 828. In diesem Jahr wurden zwei Venezianer durch einen Sturm auf dem Meer gezwungen, im Hafen von Alexandria Schutz zu suchen, und sie beschloßen, die Gebeine des Heiligen heimlich fortzuschaffen. Es gelang ihnen, die griechischen Hüter des Grabs zu bestechen und trotz der Wachsamkeit der Mohammedaner, die im Besitz der Stadt und des Hafens waren, die Gebeine in ihre Gewalt zu bringen und aus dem Hafen herauszuschmuggeln. Mit ihrer kostbaren Beute erreichten sie zunächst Aquileja, und von dort wurden später die Reliquien nach Venedig gebracht, wo sie in der Basilika aufbewahrt werden. Den Mittelpunkt der diesjährigen Feier bildete nun eine Prozession mit einer Prachtentfaltung, wie sie Venedig selten gesehen hat, aber mit stark sakralistischem Einschlag. Der Reliquienschein wurde von Universitätsprofessoren getragen und von Rittern des Heiligen Grabs in weißen Gewändern geleitet. Dann kamen die städtischen und in endlosem Zug die mit Revolvern bewaffneten „Schwarzhemden“ d. h. die faschistischen Verbände. Die Feier endete von der Basilika mit der Absingung des Faschistenlieds.

## Sport

Das neue Luftschiff L. J. 127 wird den Namen „Graf Zeppelin“ erhalten. Die Probefahrt ist Anfang Juli zu erwarten.

**General Robile** beabsichtigt, wie jetzt gemeldet wird, zunächst einen Erkundungsflug um den Nordpol, dann will er Kaiser Nikolaus II. Land und Kenin-Land aufsuchen und schließlich zum Nordpol selbst vorstoßen.

**Fliegerdenkmal in Paris.** Auf dem Flugplatz Le Bourget bei Paris wurde am 8. Mai ein gemeinsames Denkmal für die verunglückten französischen Flieger Rungesser und Coll, sowie für den ersten amerikanischen Europafleger Lindbergh, der bekanntlich in Paris landete, eingeweiht.

**Der Flieger Thomas** tödlich abgestürzt. Der amerikanische Leutnant Thomas, der in voriger Woche den bisherigen ersten Weltumflug zu übertrafen versucht hatte, ist auf dem Flugplatz Peterborough in Neu-Jersey abgestürzt. Thomas und sein Begleiter Westervelt landeten den Tod.

**Der erste japanische Weltreisende** am Ziel. Der Weltreisende Tschiro Araki ist am 10. Mai wieder in Tokio eingetroffen. Er hat die Reise um die Erde in östlicher Richtung in der bis jetzt kürzesten Zeit von 33 Tagen 16 Stunden 26 Minuten zurückgelegt.

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs.** 10. Mai. 4,176 G., 4,184 Br. 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86,75.

**Abt.-Anl. 1** 51,50. **Abt.-Anl. 2** 53,50. **Abt.-Anl. ohne Zinsl.** 18,50. **Frantz. Franken** 124,02 zu 1 Pf. St., 25,40 zu 1 Dollar.

**Berliner Geldmarkt.** 10. Mai. Tageszins 5,5—7 v. H., Monatszins 7,5—8,5 v. H., Warenwechsel 6,75 bis 6,875 v. H., Privatdiskont 6,5 v. H. kurz und lang.

**Der französische Raubbau** in den Saargruben. Infolge des Raubbaus, den die französische Grubendirektion in den Kohlenbergwerken des Saargebietes betreibt, haben sich die Sicherheitspfeiler auf dem Gegenortschacht Abt. Kohlwald bei Reunkirchen gelockert, so daß Einsturzgefahr droht und die Grube stillgelegt werden muß. Die Belegschaft soll nach anderen Gruben verlegt werden.

Das Reichsfahren in Oesterreich. Der österreichische Nationalrat hat die erste Lesung des Gesetzes über die Grundzüge der

Streifenpolizei angenommen, das das Reichsfahren auch zur Oesterreich einführt.

Dem Landesverband württ. Gaswerke gehören zur Zeit 75 Gaswerke an. Ihre Gasabgabe betrug im Rechnungsjahr 1927/28 125 Millionen Kubikmeter, 15,8 Mill. Kubm. mehr als im Vorjahr. Der Verband will zur Gruppengasfernverlegung schreiten.

**Drohender Lohnkampf** in der württ. und badischen Sägewerksindustrie. In wochenlangen Verhandlungen zwischen den Vertragsparteien der Sägewerksindustrie wurde versucht, einen neuen Manteltarif und Lohnvertrag zustande zu bringen. Die wesentlichen Differenzpunkte sind am 27. April in einem Schiedsgericht der Parteien unter dem Vorsitz von Präsident Kälin vom Landesarbeitsamt Stuttgart durch Schiedspruch erledigt worden. Nun haben die Arbeitnehmerverbände dem Schiedspruch ihre Zustimmung gegeben, während dieser vom Arbeitgeberverband der süddeutschen Sägewerksbetriebe abgelehnt wurde. Wenn nicht in letzter Stunde eine Verständigung der Parteien möglich gemacht wird, ist mit umfangreichen Arbeits einstellen in Württemberg und Baden zu rechnen.

**Lohnkampf in der Württ. Textilindustrie.** Eine Vertreterversammlung der Textil-Gewerkschaften am 9. Mai in Stuttgart beschloß den Lohnkampf aufzunehmen und die Kündigungen am nächstzulässigen Termin zunächst für diejenigen Betriebe bzw. Abteilungen vorzunehmen, bei denen die technische Durchführung bis dahin möglich. Die Verbände der Maschinen- und Heizer, der Metallarbeiter und Werkmeister haben sich mit den Textilarbeitern solidarisch erklärt.

Die Schiedsprüche im Lohnstreit der löschischen und der Leipziger Metallindustrie vom 4. und 5. Mai, die von beiden Parteien abgelehnt worden waren, sind vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

**Konkurrenz:** Joh. Kugel, Inh. e. Sattlerei und eines gem. Warengeschäfts in Truchtlingen. M. Balingen; Josef Kaeß, Buchbinder in Tübingen.

## Märkte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 10. Mai.** Dem Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachtviehmarkt waren zugeführt: 5 Ochsen, 40 Jungbullen, 30 Jungrinder, 21 Kühe, 256 Kälber, 532 Schweine. Daron blieben unverkauft: 10 Jungbullen. Verkauf des Marktes: Großvieh und Schweine mäßig befehrt, Kälber befehrt bei schwachem Auftrieb.

Ochsen:	10. 5.	8. 5.	Kühe:	10. 5.	8. 5.
ausgemästet	—	54—58	fleischig	20—28	20—28
vollfleischig	—	48—52	gering genährte	14—18	14—18
fleischig	—	40—45	Kälber:		
Bullen:			kleinste Mast- und beste Saughäber	80—88	83—85
ausgemästet	48—50	48—49	mittl. Mast- und gute Saughäber	78—84	74—80
vollfleischig	44—47	44—46	geringe Kälber	—	62—72
fleischig	—	41—43	Schweine:		
Jungrinder:			über 300 Pfd.	55—56	53—54
ausgemästet	57—59	58—59	240—300 Pfd.	56—56	53—54
vollfleischig	50—56	50—56	200—240 Pfd.	55—57	54—55
fleischig	44—48	43—47	160—200 Pfd.	53—54	52—53
gering genährte	—	—	120—160 Pfd.	49—52	49—51
Kälber:			unter 120 Pfd.	49—52	49—51
ausgemästet	—	39—45	Sauen	41—47	40—46
vollfleischig	29—36	29—36			

**Ulm, 9. Mai. Schlachtviehmarkt.** Zutrieb: 5 Ochsen, 1 Färren, 16 Kühe, 14 Kinder, 125 Kälber, 250 Schweine. Preis für je 1 Jtr. Lebendgewicht: Ochsen a 50—52, Färren a 44—48, b 40—42, Kühe a 32—36, c 18—30, Rinder a 52—54, b 48—50, Kälber a 72—74, b 68—70, Schweine a 50—52, b 48—50. Marktverkauf: In allen Gattungen langsam.

**Heilsbrunn, 9. Mai. Schlachtviehmarkt.** Zutrieb: 60 Jungrinder, 5 Kühe, 82 Kälber, 344 Schweine. Erlös aus je 1 Jtr. Lebendgewicht: Jungrinder a 58—60, b 51—53, Kühe a 33—38, b 26—30, Kälber a 80—82, b 74—76, Schweine a 52—54, b 48—50. Marktverkauf mäßig befehrt.

## Sprechsaal

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einleitungen übernimmt die Redaktion nur die preisgünstigste Verantwortung.

Seit einigen Wochen hier als Kurort, muß ich konstatieren, daß es hier sehr schön ist, daß aber eine sehr schlechte Briefbeförderung hier vorhanden ist, die zu Beanstandungen Anlaß gibt. Die Kurgäste sind gezwungen, die Briefe selbst zum Postamt am Bahnhof zu tragen. Die Briefkostenrechnung spaltet jeder Beschreibung, da sie, wie im kleinsten Orte, nur vormittags 11 Uhr und nachm. 17 Uhr stattfindet. Wer z. B. mitten in der Stadt nach 17 Uhr Briefpost in den Briefkasten wirft, der muß erfahren, daß dieser Brief erst am nächsten Tag um 11 Uhr vormittags dem Postamt eintrifft. Wie leicht könnte da durch einen Radfahrer sämtliche Briefkasten in einer guten halben Stunde 1—2 mal öfter entleert und somit dem ganzen Uebelstande abgeholfen werden! Daß hier die Reichspost nicht abhilft, ist unbegreiflich und muß man sich wundern, daß sich nicht auch die Geschäftswelt und der Stadtrat eines Weltbades wie Wildbad beschweren, denn wenn auch ab 15. Mai Besserung eintreten soll, so ist den Kurgästen, die vorher hier sind, nicht geholfen und wollen doch auch diese ihre Post befördert wissen! Es wäre daher zu wünschen, daß die Reichspost den Uebelstand bald beseitigt. O. B.

Von den in der noch ruhigen Zeit vom 1.—15. Mai hier willenden Kurgästen wird es schmerzhaft empfunden, wenn sie als Inhaber von roten Kurkartchen beim Besuch der Abendkonzerte im Kur-saal 2 Reichsmark Eintrittsgeld bezahlen sollen. — Könnte die Kurverwaltung den Kurgästen des Mittelstandes mit roten Kurkartchen nicht ausnahmsweise wenigstens bis 15. Mai, während welcher Zeit doch auch die Bäderpreise ermäßigt sind, freien Zutritt zum Abendkonzert gewähren? Oder ist es für die Kurkapelle erfreulich, vor einem fast leeren Saal spielen zu dürfen? O. B.

**Radfahrer-Berein Schwarzwald Wildbad e. V.**  
Unser Mitglied Hermann Holz feiert morgen Samstag im Goshhaus z. Windhof seine Hochzeit.  
Zahlreiche Beteiligung ist Ehrensache. Der Vorstand.

**Turnverein Wildbad**  
Der auf Sonntag den 13. Mai vorgesehene Familienabend muß wegen Erkrankung des bereits verpflichteten Humoristen auf Sonntag den 20. Mai verlegt werden. Der Vorstand.

**Deutschnationale Volkspartei Württemberg. Bürgerpartei.**  
Heute Freitag den 11. Mai, abends 8 Uhr, in der Turn- und Festhalle  
**öffentl. Wahlversammlung**  
Redner: **Dr. Hanemann-Mannheim**  
bisheriger Reichstagsabgeordneter  
Thema: Die Deutschnationale Volkspartei im Kampf um die nationale Zukunft Deutschlands.  
**Bruno Koos-Stuttgart**  
bisheriger Landtagsabgeordneter  
Thema: Politische und wirtschaftliche Lage Württembergs.  
Nach den Vorträgen: **Film-Vorführungen.**  
Alle Wähler u. Wählerinnen sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.  
**Freie Aussprache! Der Ausschuß. Freie Aussprache!**

**Schütze deine Familie!**  
Ergreifen Sie diese Gelegenheit, ehe es zu spät ist. Wir bieten Ihnen gegen niedrige Beträge:  
**Bestattung-, Aussteuer-, Studien-Geld, Alters- u. Hinterbliebenen-Versicherungen**  
Keine Wartezeit. — Keine ärztliche Untersuchung. Auskunft und kostenlose Zusendung der Prospekte sowie Vertreterbesuch unverbindlich.  
**Deutscher Begräbnis- und Lebensversich.-Verein a. G.**  
Hauptgeschäftsstelle Pforzheim  
Goethestraße 37, parterre — Telefon 3759  
Hauptgeschäftsstelle Wildbad  
Karl Bucker

**Pfannkuch**

Zur **Galatzeit**

Prima **Salatöl**  
Liter 1.10

Feinstes **Erdnußöl**  
Liter 1.40

Beineffig  
Esdragonessig  
Zitronen

Schönes, mageres  
**Rauchfleisch**  
ohne Knochen  
Pfd. 1.40

5% Rabatt

**Pfannkuch**

**Hotel-Porzellan  
Glaswaren  
Hotel-Geschirre**  
in schwerem Aluminium  
und Kupfer sowie sämtl.  
Wirtschafts-Artikel  
kaufen Sie zu Vorzugs-  
preisen bei  
**Ludwig Dietrich**  
Pforzheim, Westl. 34/36  
Man verlange Vertreter-Beluch

**Steuer-Einzug für das Finanzamt Neuenbürg.**  
Der Einzug der II. Rate der Vermögenssteuer 1928 findet durch Herrn Steuersekretär a. D. Bader hier am Samstag, den 12. ds. Mts., vormittags 8 Uhr bis nachmittags 1 Uhr, und vom Montag den 14. bis Dienstag den 15. ds. Mts., je vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr im Zimmer Nr. 4 des Rathauses statt.  
Stadtschultheißenamt.

Mit meiner **SINGER** und deren Apparaten kann ich mir die entzückendsten Kleidungsstücke selbst anfertigen



**KOSTENLOSE ANLEITUNG** im Nähen, Sticken und Stopfen sowie in der Handhabung der Apparate wird bereithilffig in jedem Singer-Laden erteilt

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT  
Pforzheim, Industriehaus, Leopoldsplatz

Zu der **Frühjahrsversammlung** des Vereins für Bienenzucht Neuenbürg am Sonntag den 13. Mai, nachmittags 1/2 3 Uhr, im Hotel zum „Schwarzwaldrand“ in Birkenfeld lade ich unsere Mitglieder mit Frauen und Freunden der Bienenzucht freundlich ein.  
Tagesordnung siehe „Bienenpflege“ Heft 5 Seite 105.  
Vorstand: Frey.

**Eröffnungskonzerte**  
des Trio: Reichardt - Kastl - Berger

**Hotel Klumpp**  
Samstag den 12. Mai, abends 8.30 Uhr  
in der Konditorei

**Hotel Quellenhof**  
Sonntag den 13. Mai, nachmittags 4 Uhr  
1. Tanztee  
abends 8.30 Uhr  
1. Quellenhof-Konzert  
Keinerlei Eintrittsgebühren

**Wenn Sie Geld sparen wollen**  
so lassen Sie Ihre getragene Damen- und Herrenkleidung etc. in meiner Anstalt chemisch reinigen oder evtl. umfärben. Neueste, technisch vollkommene Einrichtung gewährleistet beste Ausführung aller übertragenen Arbeiten.  
Gute Arbeit ist die beste Reklame. — Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.  
Fürstlicher Hoflieferant  
**Otto Wüst** Annahmestelle: **Korsettgeschäft Wandpflug**  
Wildbad, König-Karlstraße

**Modenhaus Altvater** gegenüber K.-Karlsbad  
Größtes Kleider-Spezialgeschäft am Platze  
**Zur Saison-Eröffnung**  
empfehle ich in besonders großer Auswahl **Kleider, Kostüme, Mäntel, Blusen, Strickwaren und Hüte.**  
Ich führe in der Saison speziell **Wiener Erzeugnisse** und bitte um unverbindliche Besichtigung meines Lagers.  
**A. Altvater.**

**Saison-Neuheiten**  
in Riesen-Auswahl eingetroffen!

**Damenkleiderstoffe**  
glatt und gemustert, in Kasha, Krepp-Caid, Wollgeorgette, Bordürenstoffe

**Wachstoffe**  
in Wollmousselines, Voll-Voiles, Zefirs, Künstlerstoffe

**Seidenstoffe**  
glatt und gemustert, in Crepe de chinos, Veloutines, Georgettes in hunderten Farben; Waschseide und Kunstseide.

**Mantelstoffe**  
in allen Webarten, wie: Rippenstoffe, Shetland, Coats, herrenstoffartige Muster.

**Herrenstoffe**  
für Straße, Gesellschaft und Sport; bewährte, solide Fabrikate.

Infolge **Masseneinkauf** mit über 100 anderen Kaufhäusern biete ich die **größte Auswahl** und die **größten Vorteile!**

**SOMMER**

Westliche Karl-Friedrichstr. 27 **PFORZHEIM** Größtes Stoffspezialhaus am Platze. gegenüber dem Schauspielhaus

**Freibank.**  
Samstag früh von 7 Uhr ab  
**junges, fettes Kuhfleisch!**

Wildbad-Langenbrand.  
**HOCHZEITS-EINLADUNG,**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden zu unserer am Samstag, 12. Mai im Gasthof z. Windhof in Wildbad stattfindenden **HOCHZEITS-FEIER** freundlichst einzuladen.  
**Hermann Volz** **Friederike Burkhardt**  
Langenbrand.  
Kirchgang um 1/2 1 Uhr vom „Schwanen“ aus.

**Linden-Lichtspiele**  
Samstag und Sonntag jeweils abends 8 1/2 Uhr

**Der Spielerkönig**  
Ein Spiel von Liebe und Spiel in 6 Akten  
In der Hauptrolle: **Adolphe Menjou.**

**Quäle nie ne Braut zum Scherz**  
Luftspiel in 2 Akten

**Zucker-, Magen- u. Darmkranke**  
sollten nur das berühmte, kohlehydratearme **Studt's Kreuznacher Grahambrot** und sonstige Diätzeugnisse essen. Sie enthalten die natürlichen **Heil- und Nährsalze** der radioaktiven Kreuznacher Quellen (nach Herrn Dr. ASCHOFF, Radiumbad Kreuznach). Besseres gibt es kaum. — Aerztlich empfohlen. **Machen auch Sie heute noch einen Versuch! Sie sind erstaunt über den Erfolg!**  
**Alleinverkauf: Fr. Klob, Feinkost.**

**Der Grasertrag**  
von 24 Ur am Sommerberg ist zu verkaufen.  
Chr. Schmid zur Silberburg.

Das gute **Haarwasser**  
gegen Schuppen und Haarausfall erhalten Sie **Eberhard-Drogerie**